



Emma Haughton

MEIN FREMDER FREUND

Aus dem Englischen von Violeta Topalova

cbj 2015 • 349 Seiten • 8,99 • ab 16 • 978-3-570-40271-9

★★★★

Damals: Danny kommt am späten Vormittag zu seiner besten Freundin Hannah, sie reden ein wenig, Danny macht sich ein Sandwich und dann nehmen sie die Fahrräder und fahren durch die Gegend, bis Danny sich verabschiedet und beide nach Hause

fahren – oder auch nicht, denn wie sich kurz darauf zeigt, ist Danny seit diesem Moment nicht mehr gesehen worden. Niemand weiß, was mit ihm geschehen ist, seine Eltern sind bald krank vor Sorge und klammern sich an jeden Strohalm, doch ohne Erfolg. Auch Hannah, die erst vor einiger Zeit ihre Mutter durch einen Unfall verloren hat, steht unter Schock und kann nicht glauben, dass sie wieder einen geliebten Menschen verloren haben soll.

Heute: Mittlerweile sind über drei Jahre vergangen, Hannah hat noch immer engen Kontakt zu Dannys Eltern und seiner geistig behinderten Schwester Alice. Tief in ihrem Inneren hofft sie immer noch, dass Danny gefunden wird – und das wird er dann auch. Alle sind fassungslos, aber überglücklich, als Danny sich über eine Vermisstenseite aus Frankreich meldet. Er ist jedoch verletzt, wurde zusammengeschlagen und muss einige Tage im Krankenhaus verbringen, aber dann darf er zurück nach Hause.

Hannah erkennt ihren besten Freund nicht wieder; er ist erwachsen geworden, ist kein Dreizehnjähriger mehr, sondern ein junger Mann mit Bartstoppeln. Auch Alice erkennt ihren Bruder nicht, er sieht nicht aus wie der Danny, an den sie sich noch erinnern kann. Nicht einmal der Hund erkennt sein Herrchen noch, sondern knurrt nur und fletscht die Zähne. Danny kann sich nicht erinnern, wo er die letzten Jahre gewesen ist. Eine Kopfverletzung trübt seine Erinnerung – oder will er sich nicht erinnern? Hannah beobachtet ihn, erkennt viele Parallelen zu ihrem besten Freund von früher, aber auch Veränderungen. Es sind Kleinigkeiten wie ein anderer Kleidungsstil oder ein neues Lieblingsessen, aber Hannah bemerkt sie und fragt sich schließlich, ob der junge Mann wirklich der ist, für den er sich ausgibt. Gleichzeitig muss sie sich jedoch auch fragen, ob sie vielleicht nur so misstrauisch ist, weil Danny sich verändert hat und ihr ehemals so gutes Verhältnis jetzt – nach drei Jahren der Trennung und Ungewissheit – ein ganz anderes, distanzierteres ist. Ist sie so skeptisch, weil sie nicht akzeptieren will, dass ihre Kinderfreundschaft ein Ende gefunden hat?



Der Roman, der laut Klappentext auf einer wahren Begebenheit beruht, ist ungemein spannend, obwohl die meisten Situationen eigentlich ganz alltäglich sind. Durch Dannys Verschwinden und Wiederkehr erscheinen sie mit einem Mal jedoch grotesk, so dass die Figuren nicht mehr wissen, wie sie sich verhalten sollen. Während Hannah Zweifel an Dannys Amnesie hegt, ist seine Mutter Martha einfach nur glücklich, den lange verlorenen Sohn wieder gefunden zu haben. Allerdings kann auch sie sich nicht eingestehen, dass Danny ein anderer geworden ist und sie nicht einfach nahtlos dort weitermachen kann, wo sie vor Jahren aufgehört hat.

Einen Teil des Endes kann man sich bereits früh denken. Andere Wendungen sind überraschend, so dass die Lektüre bis zur letzten Seite spannend bleibt und Neues bieten kann. **Mein fremder Freund** ist ein interessanter und gut geschriebener Roman über Freundschaft, Familie, Verlust und Neubeginn.